

Engagiert in Hessen

Schwerpunkt: „Jugend im Ehrenamt“



Ausgabe 2
Mai 2007

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

bestimmt haben auch Sie sich bei den vielen negativen Schlagzeilen der letzten Zeit schon einmal die Frage gestellt, wie man Jugendlichen helfen kann, ihre Zeit mit so genannten „sinnvollen“ Dingen zu verbringen.

Bei den düsteren Aussichten auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ist es heute wichtiger denn je, jungen Menschen das Gefühl zu vermitteln, von anderen gebraucht zu werden. Dabei sind in erster Linie die Erwachsenen gefordert, die schon den Jugendlichen verantwortungsvolle Aufgaben zutrauen und einen Platz in der Gesellschaft einräumen müssen. Auch die Vermittlung und das Vorleben von menschlichen Werten ist im Zeitalter von Videospiele, Internetwelten, etc. eine riesige Aufgabe.

Dr. Martin Nörber vom Hessischen Jugendring e.V. Wiesbaden setzt sich im Fachbeitrag mit diesem Thema auseinander.

Die nachfolgenden Praxisbeispiele zeigen auf, wie vielfältig die Möglichkeiten für junge Menschen sind, durch ehrenamtliches Engagement schon frühzeitig Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen.

Neben der Tätigkeit als solcher ist es aber auch wichtig, dieses Engagement zu würdigen, das heißt, dass ehrenamtliche Tätigkeiten auch einen ganz konkreten „Nutzen“ für die Jugendlichen haben. Immer mehr wird bei Bewerbungen seitens der Unternehmen u.a. darauf geachtet, dass neben guten Noten auch soziale Kompetenz vorhanden ist. Welche Möglichkeiten das Land Hessen zum Nachweis der ehrenamtlichen Tätigkeit bietet, beschreibt die Rubrik „Aus der Politik“.

Und noch eine Bitte in eigener Sache: sollten Sie von Initiativen wissen oder an Themen interessiert sein, die in diesem Rahmen vorgestellt werden sollten, schicken Sie bitte eine kurze Mail an das Redaktionsteam.

Und jetzt wieder viel Spaß beim Lesen!
Andrea Befort

Inhaltsverzeichnis

- S. 1 - Editorial
- S. 2 - Aus der Politik
- S. 3 - Fachbeitrag
- S. 4 - Aus der Praxis
- S. 9 - Medien/Internet
- S. 10 - Pinwand
- S. 10 - Vorschau
- S. 11 - Impressum

Impressum

Redaktionsteam:
Andrea Befort
Marianne Silbermann

Layout und Versand:
Heide Klabers
LandesEhrenamtsagentur
Hessen

www.gemeinsam-aktiv.de

Jugend ist Zukunft – auch im freiwilligen Engagement

„Was Hänschen lernt, verlernt Hans nimmermehr“. Dieses etwas abgewandelte Sprichwort macht deutlich, wobei es im jugendlichen Engagement geht. Junge Leute engagieren sich in vielfältiger Weise und lernen dabei, dass Engagement Spaß macht und von anderen wertgeschätzt wird. Dies ist eine wichtige Erfahrung, die oft prägend für das weitere Leben ist. Nicht nur wegen des Nutzens, den die Gesellschaft aus dem jugendlichen Engagement zieht, sondern auch wegen dieser lebenslangen „Prägung“ ist das Engagement junger Leute besonders unterstützenswert. Eine Unterstützung erfolgt am besten direkt dort, wo junge Menschen sich engagieren, in ihren Organisationen, Einrichtungen und im kommunalen Zusammenhang. Ergänzend dazu fördert das Land Hessen das Engagement junger Menschen:

Zeugnisbeiblatt

Schülerinnen und Schüler können sich ihr Engagement in einem Zeugnisbeiblatt dokumentieren lassen. Diese Beiblätter sind an den Schulen erhältlich und können von den Organisationen und Einrichtungen, bei denen die Jugendlichen tätig sind, ausgefüllt werden.

Gesetz zur Stärkung des Ehrenamts in der Jugendarbeit

Ehrenamtlich Tätige in der Jugendarbeit können eine bezahlte Freistellung von ihrer beruflichen Tätigkeit für die Mitarbeit/Leitung von Veranstaltungen der Jugendarbeit sowie für den Besuch von Fortbildungsveranstaltungen bekommen

JugendLeiterCard (JULEICA)

Diese Card hat 1999 den Jugendgruppenleiterausweis abgelöst. Erhältlich ist sie für alle, die umfassende Qualifikationen als Jugendleiter/in erworben haben und in der Jugendarbeit tätig sind. Sie gilt drei Jahre, kann verlängert werden und ist mit Vergünstigungen verbunden.

Kompetenznachweis

Freiwilliges Engagement wird von Arbeitgebern gerne gesehen, da junge Menschen, die sich engagieren, Qualifikationen erwerben, die auch im beruflichen Alltag sehr nützlich sind. Deshalb gibt es in Hessen die Möglichkeit, sich unter www.kompetenznachweis.de einen Kompetenznachweis auszustellen. Dieser macht die im Ehrenamt erworbenen Qualifikationen deutlich und ist eine gute Beilage bei Bewerbungen.

Weitere Informationen zu allen Fördermaßnahmen gibt es beim Hessischen Sozialministerium, dem Hessischen Jugendring, der LandesEhrenamtsagentur Hessen und bei den örtlichen Jugendämtern.

Stephan Würz
LandesEhrenamtsagentur Hessen

Unterstützende
Förderung durch
das Land Hessen

Zeugnisbeiblatt im
Schulsekretariat
erhältlich

Gesetz stärkt den
Einsatz in der
ehrenamtlichen
Jugendarbeit

Qualifikations-
ausweis JULEICA

Kompetenz-
nachweis ergänzt
Bewerbungs-
unterlagen

Freiwilliges Engagement junger Menschen Hintergründe – Motivation – Zukunft

Eine umfassende Grundlage zur Auseinandersetzung mit jugendlichem ehrenamtlichem und freiwilligem Engagement stellen die Ergebnisse des in den Jahren 1999 und 2004 durchgeführten Freiwilligensurveys dar. Bereits die Ergebnisse des ersten Freiwilligensurveys (vgl. Rosenblatt / Picot 1999) konnten „die besorgte Debatte um jugendliches Engagement entschärfen, zeigte sich doch, dass Jugendliche sich in erheblichem Umfang und auf vielfältige Art ehrenamtlich und freiwillig engagieren. So erwiesen sich die Jugendlichen einerseits als ‚aktivste‘ Gruppe in der Gesellschaft im Sinne des ‚Mitmachens‘ in Vereinen, Gruppen und Initiativen und andererseits als Altersgruppe mit dem größten Engagementpotenzial“ (Picot 2006, 203).

Betrachtet man das ehrenamtliche und freiwillige Engagement junger Menschen zeigt sich, dass sich junge Engagierte in erster Linie im direkten Kontakt mit Kindern und Jugendlichen engagieren.

Die Ergebnisse des Freiwilligensurveys haben gezeigt, dass in Deutschland ca. 75% aller Engagierten ihre Tätigkeiten im organisatorischen Rahmen von Vereinen und Verbänden erbringen. Vor diesem Hintergrund besitzt insbesondere die verbandliche Jugendarbeit eine herausgehobene gesellschaftliche Bedeutung. Jugendliche haben andere Zugangswege zum Engagement, z.B. über Sportvereine, Schulen, Kirchen, Jugendgruppen, dabei häufig angeregt durch Freunde bzw. andere Jugendliche“ (Picot 2006, 232).

Weiter verstärkt wird die gesellschaftliche Bedeutung der Jugendarbeit dadurch, dass der Beginn ehrenamtlichen und freiwilligen Engagements in „jungen Jahren“ eine prägende biographische Bedeutung besitzt. Jugendarbeit besitzt damit als Sozialisationsort für ehrenamtliches und freiwilliges Engagement eine grundlegend zentrale gesellschaftliche Bedeutung, die bisher bei weitem noch nicht ausreichend als spezifisches Profil von Jugendarbeit präsentiert wurde.

Der spezifische Wert ehrenamtlichen und freiwilligen Engagements für Jugendliche liegt u.a. darin begründet, dass hier in herausragender Weise Lernerfahrungen ermöglicht werden, dass die Übernahme von Verantwortung geschult wird und ein spezifisches Setting existiert, auf dessen Grundlage Kompetenzen im Sinne von Handlungskompetenz - gemeint ist damit die Fähigkeit, in konkreten Problemsituationen erfolgreich tätig werden zu können - erworben werden.

Jung und engagiert

Freiwilligensurveys stellen Ergebnisse der ehrenamtlichen Tätigkeit dar.

Freiwilliges Engagement als Qualifizierungsfeld für junge Menschen

Qualifikationsfeld für Handlungs-Kompetenz

Auf die Bedeutung des Erwerbs von Handlungskompetenz wurde im Anschluss an die Veröffentlichung der PISA-Ergebnisse insbesondere aus Sicht von Unternehmen verwiesen. So hat beispielsweise der Leiter der Personalentwicklung von IBM Deutschland, Matthias Landmesser, festgestellt, dass „zwischen Schulnoten als Maßzahlen für den schulischen Erfolg und dem Erfolg in der beruflichen Praxis nur ein schwach ausgeprägter Zusammenhang besteht“ und „nicht primär Wissen, sondern Handlungskompetenz mit den Bestandteilen Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz im Mittelpunkt der im Berufsleben benötigten Fähigkeiten steht.“ Im Rahmen von Einstellprozessen wird insbesondere nach Orten außerschulischen Engagements in der Biografie „gesucht“.

Im Gegensatz zur Situation in Deutschland, in der – wie bereits dargestellt – ehrenamtliches und freiwilliges Engagement zu ca. 75% in Vereinen und Verbänden organisiert ist, existiert beispielsweise in den Vereinigten Staaten keine vergleichbare organisatorische Eingebundenheit bürgerschaftlichen Engagements.

Im Rahmen des Werbens für freiwilliges Engagement werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Schulen und Universitäten in den Vereinigten Staaten auf unterschiedliche Art und Weise mit Volunteering konfrontiert. So zeigt sich, dass bereits im Schulsystem eine Sensibilisierung für Volunteering unter der Überschrift „Social learning“ stattfindet und Engagement gefördert und auch gefordert wird. So wird es an zahlreichen Schulen und Universitäten als traditionelle Verpflichtung betrachtet, dass Schüler/innen und Student/inn/en Essen ausfahren oder im Umweltschutz, der Altenarbeit oder auf einem anderen Sektor für das Gemeinwohl aktiv sind (vgl. Planty/ Regnier 2003). Dass von Volunteering nicht nur das Gemeinwesen profitiert, sondern dass auch die Engagierten selbst einen Nutzen davon haben, darauf weisen US-Studien hin, die deutlich machen, dass engagierte Schüler/innen über eine vergleichsweise höhere soziale Kompetenz sowie fachliche Qualifikationen verfügen, die ihnen ohne ihr Engagement zumindest in dem erreichten Umfang verwehrt geblieben wären.

Autor: Martin Nörber, Dr. phil. M.A. ist Referent im Hessischen Jugendring in Wiesbaden. Einer seiner Arbeitsschwerpunkte ist die Auseinandersetzung mit Fragen des ehrenamtlichen und freiwilligen Engagements junger Menschen.

Beispiel: USA

Social learning und Service learning als primäres Feld in der Jugendarbeit

Das Jugendrotkreuz in Hessen

In Hessen sind beim Jugendrotkreuz (JRK) ca. 6.000 Kinder und Jugendliche aktiv. Zu den Aufgaben des JRK gehören u.a. Ausbildung in Erste Hilfe, Strukturen des Deutschen Roten Kreuzes, Soziales, realistische Unfalldarstellung, Gruppenleiterausbildungen etc. Dabei gibt es verschiedene Beweggründe, warum Kinder und Jugendliche zum JRK kommen: zum einen gibt es diejenigen, die sich aus Überzeugung und Interesse am Verband bei den Jugendgruppen melden und zum anderen solche, die dabei sind, weil ein Freund ebenfalls beim JRK ist oder die eine Freizeitbeschäftigung suchen.

Die Gruppenstunden, die Kindern ab drei Jahren offen stehen, gibt es in fast jedem der 41 Kreisverbände des DRK in Hessen. Sie bieten neben Freizeitbeschäftigungen wie Spielen und Basteln auch eine kontinuierliche Beschäftigung mit den Grundlagen der Ersten Hilfe und Themen wie zum Beispiel der Geschichte und der Strukturen des Deutschen und Internationalen Roten Kreuzes an.

Diese Gruppenstunden werden in der Regel von Ehrenamtlichen geleitet, die vom Landesverband des Jugendrotkreuzes ausgebildet werden. Ferner werden zahlreiche Projekte angeboten, in denen sich Jugendliche ehrenamtlich engagieren können:

So hat zum Beispiel im Lahn-Dill-Kreis das Jugendrotkreuz seit nunmehr fast zehn Jahren einen Schulsanitätsdienst aufgebaut.

Schüler der 8.Klasse lernen freiwillig an fünf Nachmittagen die Grundlagen der Anatomie sowie Blutdruckmessen, Herz-Lungen-Wiederbelebung und Erste Hilfe. Ziel der ehrenamtlich veranstalteten Schulung ist es, durch die Schüler bei Unfällen die Erstversorgung der Patienten vor Ort bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes gewährleisten zu können.

Dabei steht nicht nur die Rotkreuzarbeit im Vordergrund, sondern es geht auch um den verantwortungsvollen Umgang miteinander, mehr Offenheit gegenüber anderen und das Bewusstsein, anderen helfen zu können.

Auch in brenzlichen Situationen einen kühlen Kopf zu behalten, ist ein Ziel des Unterrichts und der praktischen Ausbildung. Unerlässlich ist dabei ein guter Gemeinschaftssinn. Hinzu kommt, dass die Jugendlichen, die als Schulsanitäter tätig sind, bei den Mitschülern hohe Anerkennung genießen. Und schließlich haben sich manche der jugendlichen Schulsanitäter auch später ehrenamtlich dem DRK verschrieben.

(Bf)
andreabefort@aol.com

Qualifizierung im
Jugendrotkreuz

Schulsanitäts-
dienst sorgt für
„Erste Hilfe“

„kühlen“ Kopf
bewahren

Zum anderen bildet das JRK unter dem Motto „Bleib cool ohne Gewalt“ Schüler zu Streitschlichtern aus. Ziel dieses Projekts ist es, Schülern und Lehrern in Seminaren Kommunikationsregeln an die Hand zu geben, um bei Konflikten zwischen Schülern vermitteln zu können. Diese Ausbildung findet an ca. 12 Unterrichtsstunden entweder nachmittags oder am Wochenende statt.

Auch gibt es beim JRK einen ehrenamtlichen „Mimtrupp“. Hier treffen sich Kinder und Jugendliche einmal pro Woche, um in der „Realistischen Unfalldarstellung“ geschult zu werden. Diese Gruppe wird regelmäßig zu Katastrophenübungen – auch von anderen Rettungsdiensten – herangezogen, um Unfallopfer mit Schminke so realitätsnah wie möglich darzustellen.

Durch die Teilnahme an den verschiedenen Projekten und Gruppen des JRK erlangen die Jugendlichen nicht nur soziale Kompetenz und Eigenverantwortung, sondern auch Selbstsicherheit im Umgang mit anderen, alles Eigenschaften, die im späteren beruflichen Werdegang von Vorteil sind.

Bleibt zu erwähnen, dass auch die Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements beim JRK groß geschrieben wird. So findet am Pfingstsonntag der „Galaxy-Day“ statt, bei dem es in Kooperation mit dem Footballteam der Frankfurt Galaxy für ehrenamtliche Mitarbeiter des JRK Tickets für das Spiel für € 5,00 gibt. Das Hessische JRK wird sich auf der Powerparty ab 15:30 Uhr auf dem Gelände der Commerzbank Arena vorstellen. Außerdem wird auf dem Hessentag in Butzbach eine Kinderbetreuung durch das JRK angeboten.

Für nähere Infos steht Frank Gärtner vom Jugendrotkreuz Landesverband Hessen zur Verfügung (Tel: 0611 7909150, Email: JRK@drk-hessen.de).

„Schüler helfen“ Neue Friedensschule Herborn (Lahn-Dill-Kreis)

Die Schüler Max, Jan und Willi wohnen in Sinn und gehen in die 8. Hauptschulklasse der Neuen Friedensschule im Herborner Stadtteil Merkenbach. Jeden Dienstag gehen sie nach der 6. Schulstunde kurz nach Hause, um dann nach einer kurzen Pause sich auf den Weg in die Turnhalle der Grundschule Sinn zu machen. Hier sind die Kinder des Kath. Kindergartens für eine Stunde, um sich auszutoben. Die Schüler stellen die schweren Turngeräte auf, spielen Fußball mit den Kindern oder zeigen ihnen, wie man über einen Balken in zwei Meter Höhe balancieren kann. Die Kinder hören auf Max, Jan und Willi und machen mutig Turnübungen nach, die ihnen die großen Jungen zeigen. Ich beobachte als Außenstehende das Geschehen. Die Kinder sind neugierig auf

„Bleib cool ohne Gewalt“

„Mimtrupp“ schult für den realen Einsatz

Erwerb von sozialer Kompetenz und Eigenverantwortung

Anerkennungsbonus für die Freiwilligkeit

(MaSi)
marianne.silberman@t-online.de

Jugendliche geben Kindern Hilfestellung

mich. Ich werde von einzelnen Kindern zum Ballspielen eingeladen. Ein Kind möchte von mir beim Zusammenlegen eines Spielzeugs geholfen haben. Die Erzieherinnen werden nicht nur entlastet, sondern haben auch Zeit, sich mit den Kindern zu unterhalten oder besondere persönliche Dinge mit einzelnen zu besprechen.

Das Projekt „Schüler helfen“ wurde im Jahr 2000 durch das Freiwilligenzentrum Dillenburg der Caritas Wetzlar-Lahn-Dill-Eder an der „Neue Friedensschule“ in Herborn-Merkenbach eingerichtet. Hier werden Hauptschüler und Realschüler unterrichtet. Jedes Jahr findet für die SchülerInnen des 6. Schuljahres eine Informationsveranstaltung über das Projekt statt. Danach können sich die Interessenten melden und werden in ihre ehrenamtliche Tätigkeit eingewiesen. Zwei Stunden in der Woche verbringen pro Schuljahr ca. 80 Jugendliche der Klassen 7-10 ihre Freizeit z.B. im Kindergarten, in Altenheimen oder auch in Privathaushalten. Sie unterhalten sich mit den Senioren, mähen Rasen, gehen für sie einkaufen, führen Hunde aus, fegen die Straße und helfen im Haushalt. Sie tun es mit so viel Spaß und Freude, dass einzelne ihren Berufswunsch zum Altenpfleger oder zum Koch in einem Altenheim schon umgesetzt haben, weil sie auch in ihrem Beruf gerne mit Menschen zu tun haben wollen.

Zwei Sozialpädagogen, Jugendpfleger der Stadt Sinn, begleiten und betreuen die Jugendlichen in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit.

Das Ziel von „Schüler helfen“ ist es, Jugendliche durch die Übernahme von Verantwortung für eigenständige Arbeit in ihrem positiven Verhalten zu stärken und u.a. "schwierigen" Jugendlichen Möglichkeiten für positive Leistungen und Erfahrungen zu geben. Durch ihren Einsatz im bürgerschaftlichen Engagement werden sie selbstbewusster, entwickeln ein hohes Selbstwertgefühl und erfahren Anerkennung durch die Menschen, denen sie ihre Zeit widmen.

Jugendfeuerwehr Haiger (Lahn-Dill-Kreis)

Die Freiwillige Feuerwehr Haiger (Kernstadt) betreut in der Abteilung „Jugendfeuerwehr“ 13 Kinder im Alter von 10-14 Jahren. Sie sind zwischen 2 Wochen und 3 Jahren Mitglieder der Jugendfeuerwehr und kommen dienstags und samstags zusammen, um Theorie und Praxis für den Einsatz zu lernen. Den Jugendleiter Jan-Peter Thielmann kenne ich schon aus seinen Kindertagen, denn sein Vater war ein Feuerwehrkamerad meines Mannes. Thielmann hat selbst als Jugendlicher in der Feuerwehr angefangen und seit ca. 1 Jahr die Ausbildung des Nachwuchses übernommen. Die Kinder und Jugendlichen haben nun eine lange Ausbildungszeit vor sich, denn erst ab dem 16. Lebensjahr dürfen sie beim „Löschen, Bergen, Helfen, Schützen“ im Ernstfall eingesetzt werden.

Freiwilliger Einsatz
wird zum Berufs-
wunsch

Übernahme von
Verantwortung stärkt
positives
Verhalten
gegenüber anderen
Menschen

(MaSi)
[marianne.silberman
n@t-online.de](mailto:marianne.silberman@t-online.de)

Ausbildung für
Löschen, Bergen,
Helfen, Schützen

Erstaunlich für mich ist, dass drei Geschwisterpaare am Unterricht teilnehmen. Unterschiedliche Motive haben das Mitmachen in der Jugendfeuerwehr Haiger veranlasst. Väter von zwei Geschwisterpaaren sind Feuerwehrmänner. Schulkameraden haben andere angesprochen, doch mitzukommen. Max, 11 Jahre, hat selbst die Initiative übernommen. Bei der Freundin seiner Mutter, die auch schon seit der Jugend in der Feuerwehr ist, hat er einfach mal angerufen und gefragt, ob er zur Feuerwehr kommen darf. Josef, 12 Jahre alt, hat den Film „9/11“, eine Dokumentation über den Einsatz der Feuerwehr beim Anschlag auf das World Trade Center in New York am 9. September 2001, gesehen. Er war fasziniert von der Arbeit dieser Einsatzkräfte, aber er selbst möchte nie so einen Einsatz erleben müssen. Dominik, 10 Jahre, hat im vergangenen Jahr zum Geburtstag von einem seiner Gäste einen Jugendfeuerwehrhelm und ein Antragsformular auf Mitgliedschaft in der Feuerwehr geschenkt bekommen. Das hat ihn veranlasst, in die Jugendfeuerwehr einzutreten. Franziska, 12 Jahre alt, ist Jugendsprecherin. Ich merke ihr an, dass sie darauf sehr stolz ist, denn schließlich wurde sie von den anderen dazu auserkoren und gewählt. Gustavo ist erst das zweite Mal im Unterricht. Er ist 10 Jahre alt und hat seinen 13jährigen Bruder Drago lange genervt, ihn doch einmal mitzunehmen. Gustavo musste jedoch erst einmal bessere Deutschkenntnisse haben, um sich verständigen zu können und im Unterricht mitzukommen. Die praktischen Übungen und Sport machen natürlich allen mehr Spaß als die Theorie.

Die erinnert doch zu sehr an die Schule. Julia, 13 Jahre, möchte ihrem Vater nacheifern der auch einmal Jugendwart war. Sie und zwei andere Mädchen zeigen stolz ihre Auszeichnung „Jugendflamme“. Diese Auszeichnung weist sie nicht als besonders tolle Mädchen aus, die Chancen bei Jungen haben, sondern es ist eine so genannte „Leistungsspanne“, die die Jugendlichen bei Leistungswettkämpfen, die in drei Leistungsstufen durchgeführt werden, erhalten. Das spornt an. Die Ausbildung steht im Vordergrund, aber es werden auch Ausflüge wie z.B. zu einem Spiel der Frankfurt Galaxy und eine Fahrradtour unternommen. Schon jetzt freuen sich die Teilnehmer/innen der Jugendfeuerwehr auf die 2-tägige Halloween-Party im Herbst, weil sie im Feuerwehrhaus übernachten dürfen. Bei einem Festzug der Feuerwehr der Nachbargemeinde können sie sich in ihren Uniformen präsentieren und bei der Großübung von „Pro Polizei“ im Juni können sie ebenfalls dabei sein. Auf die Frage, ob sie gut miteinander auskommen, wird dies einstimmig bejaht.

Unterschiedliche Motive sind entscheidend für die Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr

„Jugendflamme“ für Leistungswettkämpfe

Projekt „Hand in Hand“ in Wetzlar

In Wetzlar gründete im Jahr 2005 das Diakonische Werk in Kooperation mit dem „Verein alt und jung e.V.“ und der Eichendorffschule das Projekt „Hand in Hand“. Schülerinnen und Schüler der 8.Klasse erhalten die Möglichkeit, sich für ein Schuljahr ehrenamtlich für die Gemeinschaft zu engagieren.

Einsatzorte sind Kindergärten und Kindertagesstätten, Altenheime, junge Pflege in Altenheimen und eine betreute Grundschule.

Während im Schuljahr 2005/2006 24 Schüler/innen aktiv waren, sind es bei der derzeitigen 2. Staffel bereits 30, wobei 3 Schüler/innen schon zum zweiten Mal dabei sind.

Die Schüler/innen erfahren in dem Projekt, was es bedeutet, Verantwortung zu übernehmen und als Teil der Gemeinschaft ernst genommen zu werden. Aus der damit verbundenen Anerkennung schöpfen sie Selbstbewusstsein und entwickeln ihre persönlichen Werte weiter. Zum Abschluss erhält jeder Teilnehmer im Rahmen einer Feierstunde ein Zertifikat über den ehrenamtlichen Einsatz überreicht, was für die spätere Jobsuche zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Die Menschen in den Institutionen erfahren, wie viel „frischen Wind“ jugendliche Ehrenamtliche in ihre Einrichtungen bringen können, sei es als „großer Freund“ und Vorbild für Kindergartenkinder oder als offene, hilfsbereite und engagierte Menschen in der Alten- und Behindertenbetreuung.

Mehr Informationen zu diesem Projekt erhalten Sie von Lydia Urban vom Diakonischen Werk in Wetzlar (Telefon: 06441 901322).

Medien/Internet

Nachstehend sind exemplarisch einige Websites aufgeführt, die sich mit dem Thema Jugendliche im Ehrenamt beschäftigen

www.volunteer-youth-online.de
www.aktiven.net.de
www.b-b-e.de
www.jugend-engagiert-sich.de
www.wegweiser-buergergesellschaft.de
www.juleiqua.de
www.go4europe.de
www.hessischer-jugendring.de
www.jrk.de

(Bf)
andreabefort@aol.com

Sozialer Einsatz erleichtert die Jobsuche

„Alt und Jung profitieren voneinander“

Jugendliche vernetzen sich

Neu !!! Servicestelle Engagement-Lotsen

Im März 2007 hat die Servicestelle Engagement-Lotsen der LandesEhrenamtsagentur ihre Arbeit aufgenommen. Durch die Einrichtung der Servicestelle soll den vielfältigen Aktivitäten der Engagement-Lotsen und *seniorTrainerInnen* mehr Öffentlichkeit geboten werden und die Kommunikation der engagierten Personen und Anlaufstellen aus allen Teilen Hessens gefördert werden. Somit sind die Hauptaufgaben der Servicestelle:

- die Kommunikation unter den Beteiligten zu fördern
- über interessante Aktivitäten zu berichten
- thematische Schwerpunkte zu identifizieren und diese zu kommunizieren
- ein Netzwerk aufzubauen für den Informations- und Wissenstransfer.

Für Informationen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an:

Tanja Villinger, ISIS-Institut für Soziale Infrastruktur,
Tel. [069 - 26 48 65 13](tel:069-26486513), dienstags 14-16 Uhr und
donnerstags 10-12 Uhr.

E-mail: villinger@isis-sozialforschung.de

Tag des Ehrenamts:

Der Kreisjugendring Marburg-Biedenkopf veranstaltet in diesem Jahr zum siebten mal einen Tag des Ehrenamts für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendarbeit. Sonntag, 24. Juni 2007 um 16.00 Uhr gibt es ein buntes Programm mit Musik, Jonglage, Musicalvorführung, Line-dance, Essen und Trinken u.v.m. Dieser Tag, der vom Landkreis Marburg-Biedenkopf unterstützt wird, ist ein Dankeschön für vielfältige ehrenamtliche Tätigkeiten bei Freizeiten, Gruppenstunden und Aktionen.

Infos: Kreisjugendring, Telefon 06421 – 4051568.

Vorschau

Viele Menschen ordnen ihren Lebensabend schon sehr früh und fragen sich wie sie im Alter wohnen wollen. In der nächsten Ausgabe werden wir Ihnen Praxis-Beispiele über „**Wohnen im Alter**“ vorstellen. Wenn Sie schon dazu Erfahrungen gemacht haben und über Projekte dieser Art berichten können, so schreiben Sie uns unter den angegebenen E-Mailadressen. Vielen Dank.

Redaktionsschluss ist am 10. Juli 2007.

Plattform für
gemeinsamen
Austausch von
Engagement-Lotsen
und
seniorTrainerInnen

„Dankeschön“-Fest
für ehrenamtlich
tätige Menschen

Schwerpunktthema
der nächsten
Ausgabe

Impressum

(Die Redaktionsmitglieder arbeiten ehrenamtlich)

Redaktions-Team:



Andrea Befort (Bf)
Engagement-Lotsin
e-mail:
andreabefort@aol.com



Marianne Silbermann (MaSi)
SeniorTrainerIn und Engagement-Lotsin
e-mail:
marianne.silbermann@t-online.de

zuständig für:
„Editorial „
„Aus der Praxis“
„Pinwand“
„Medien/Internet“

zuständig für:
„Aus der Politik“,
„Fachbeitrag“,
„Aus der Praxis“
„Medien/Internet“